

Zeitschrift:	Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band:	82 (2009)
Artikel:	Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913
Autor:	Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans
Kapitel:	Schenkung von Reliquiarien durch die ehrw. Väter Kapuziner (S. 457)
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-325265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die ehren Waffen⁶⁸⁴ differer 2. Herren betreffen haben die Schwösteren von ihnen begärdt dz Sÿ⁶⁸⁵ selbige Loffen an die gfess Machen vnd dz nit Ohne sounder vrfsach⁶⁸⁶ etc. gott die ehr

[436] In diffen 2 Obgenambten Stuckhen dar in Die Heirn Schallen gefasset findet zu Obereft in den vergildten Crüz da findet ein gefasset 2 Schöne Stuckh vom H. Crütz Wälches vnnf von Einem Für Nemen Thumheren⁶⁸⁷ ist verehret worden vnd ist hieran nit zu zwÿfflen dz es warhaftig von den rehten wahren chrüz Christi ist vnd sein soll etc. welchen dan gnugfamen Zeügnus gibt dif noh folgendte Schryben wo här es der Jenige hatt so es dem gotts Hauf verehret hatt. – Dises Stuck vnd grosser Schaz in diffen 2 vergüldten Crüzen sollen nit aus dem gotts hauf verenderet⁶⁸⁸ verschchenckh oder verehret werden zu keinen Zeiten.

Schenkung von Reliquiarien durch die ehrw. Väter Kapuziner (S. 457)

[457] Des 1646 den 26 tag windter monat⁶⁸⁹ Haben vnns die woll E. W: vetter Capuziner 4 schonne Heiltumb taffelen⁶⁹⁰ verehret seindt alles von guttem goldt dz gefeß schwarz gebeizt 2 mit def H. H. obersten greders sellig vnd f. Magdalena bisin seligen ehren waffen⁶⁹¹ etc.

Selbiger zeidt ift vnnßer p^ater Jeneral allhie gewessen⁶⁹² p. Matthias Herbsteim⁶⁹³ ift prouinzial gewessen⁶⁹⁴ vnd p. Rudolffus

⁶⁸⁴ «Ehrenwappen».

⁶⁸⁵ Hs. sÿ Sÿ.

⁶⁸⁶ Am Fuss ist ein Medaillon mit Doppelwappen: von Steinbrugg und Byss.

⁶⁸⁷ Beide Reliquiare enden oben in einem Kreuz. Darin befand sich je ein Kreuzpartikel, den das Kloster von «einem vornehmen Domherrn» aus dem einstigen Stift Münster-Granfelden erhalten hatte.

⁶⁸⁸ Die zwei Kreuzpartikel sind nicht mehr in den Reliquiaren. Vermutlich wurden sie aus den schweren unhandlichen Monstranzen entfernt, damit die Schwestern sie verehrend küssen konnten. Eine Kreuzpartikel ist in den Fuss des spätgotischen Riesenkreuzifixus eingefügt, eine andere ist in einer kleinen silbernen Monstranz aus der Werkstatt des Luzerner Goldschmieds Georg Staffelbach (Nr. 102 M 214). Mit diesem handlichen Reliquiar wird im Sommerhalbjahr täglich der Wettersegen erteilt.

⁶⁸⁹ Als Wintermonat wurde ursprünglich der Januar, später aber vor allem der November bezeichnet. Grimm, Deutsches Wörterbuch 30, 461–464.

⁶⁹⁰ Reliquien in einem Bilderrahmen.

⁶⁹¹ Um welche Reliquiare es sich handelt, ist ungewiss. Vielleicht sind sie nicht mehr vorhanden.

⁶⁹² Dem erst im 16. Jh. gegründeten Kapuzinerorden stand ein General vor. Die Formel *vnnßer p. Jeneral* zeigt, dass die NJ-Schwestern sich als Kapuzinerinnen betrachteten.

⁶⁹³ Herbsteim, Matthias von (1579–1654), 1610 Guardian im Kloster Ensisheim, dann in mehreren Klöstern der Eidgenossenschaft, Provinzial in den Jahren 1620–23, 1627–30, 1646–50 und 1653–54.

⁶⁹⁴ Der Kapuzinerorden ist in Provinzen unterteilt mit dem Pater Provinzial an der Spitze.

gwardian.⁶⁹⁵ gott sÿ danck vnd den woll E. W: p.⁶⁹⁶ die Frauw Mütterlin fr. Magdalena von Roll ein geborne Grederin Hatt begärdt, dz die väetter Capucine^r vnß die taffelen geben sollen, dan selbige ihre zu gehördt Hetten⁶⁹⁷

Für obgemeldt heiltumb taffelen⁶⁹⁸, will selbige den woll Erwürdigen patres vmb etwaß zu kostlich, so haben wür aus des gottshauß gutt den woll Erw: p. 10 ander heiltumb taffelen gemacht⁶⁹⁹, 6 heiltumb taffelen Vnd 6 sohnen den väetteren alhie zu Solothurn, vnd 4 heiltumb taffelen vnd 4 sonnen den woll E. W: väetteren zu Oltten allein die heiltumb gefaßt. die gefeß haben die woll E. w: patres dar zu Erbettlet im iahr 1665⁷⁰⁰

[436] Dem Nach ih von dem WollErwürdigen, Woll Edlen Herren Johan Matheo von Gall⁷⁰¹ der Colegiat Steyff Münster in grand Felden⁷⁰² Canonic, Meinem geliebten Herren bruder seligen einen particul von dem Heilligen Crüz Jesu Christ⁷⁰³ etc., so for diffen von den Hochwürdigen Fürsten vnd Herren H. Johan Gottfrüdt von Aschhaussen⁷⁰⁴, bischoff zu bamberg vnd Weyrzburg etc. dem [437] auch hochwürdigen Fürsten vnd Herren H. Wilhelmo Reinckh von baldenstein⁷⁰⁵, bischoff zu bassel verehrt, vnd derren durch die Woll Erwürdigen, wolledlen Heren N. von Seckendorff⁷⁰⁶, beder hoher

⁶⁹⁵ Jedem Kapuzinerkloster stand ein Guardian vor.

⁶⁹⁶ «den wohlehrwürdigen Patres».

⁶⁹⁷ Es ist nicht klar, ob Frau Magdalena von Roll, geborene Greder, das «Mütterlein» des Kapuziner-Guardians war oder der zukünftigen Schwester Johanna Josepha von Roll (*1632, Prof. 1648, † 1673).

⁶⁹⁸ «Reliquiare».

⁶⁹⁹ Hs. *taffelen lass gemacht*.

⁷⁰⁰ Die Kapuziner gab den Kapuzinerinnen 4 ihrer Ansicht nach «etwas zu kostbare» Reliquiare. Diese mussten dafür den Solothurner Patres 10 einfach gefasste Reliquien geben, meist auf gesteiftem Stoff mit Stickereien befestigte Knochenpartikel, sowie 6 «Sonnen», rund gefasste Reliquien mit einem Strahlenkranz. Den Kapuzinern in Olten mussten die Schwestern 4 eingerahmte Reliquien geben und dazu 4 «Sonnen». Zusätzlich erbettelten die Kapuziner 1665 noch die dazu gehörigen Behältnisse.

⁷⁰¹ Gall, Johann Matthäus, Kanoniker in Moutier-Grandval.

⁷⁰² Münster-Granfelden/Moutier-Grandval zwischen Moutier BE und Gänzenbrunnen SO. Von Kirche und Stiftsgebäuden sind nur noch Ruinen erhalten.

⁷⁰³ Diese eine Partikel wurde dann im Kloster NJ in zwei Stückchen zerlegt. Die nachfolgende Aufzählung all der vornehmen Vorbesitzer war damals für die Schwestern Beweis genug, dass es sich wirklich um ein echtes Teilchen des Kreuzes handelt, an dem Jesus gehangen. Für heutige Menschen sind die Partikel geheiligt durch deren jahrhundertealte gläubige Verehrung.

⁷⁰⁴ Aschhausen, Johann Gottfried von (1575–1622), 1593 Domherr zu Bamberg, 1596 auch zu Würzburg, 1601 Priester, 1609 Bischof von Bamberg, 1617 auch Bischof von Würzburg.

⁷⁰⁵ Rinck von Baldenstein, Wilhelm (1556–1628), 1600 Stiftsdekan am Domstift Basel, 1608–1628 Bischof von Basel, mit Sitz in Pruntrut.

⁷⁰⁶ Seckendorff, Eberhard Christoph von (1604–1655), Stiftsherr am Säkularkanonikerstift St. Burkard in Würzburg. Domherr zu Bamberg (seit 1621) und Würzburg (1627), Propst der Alten Kapelle zu Regensburg (1636). In den Wintersemestern 1639/40 und 1640/41 Rektor der Universität Würzburg. 1642 Priesterweihe. – Germania sacra, NF 40: Das Bistum Würzburg, Bd. 6 (2001), 226–227.

thumbsteÿfft Würzburg vnd bamberg Thumheren, vnd Heren Wolfgang Wilhelmen von bernhaussen⁷⁰⁷, hocher thumbstÿff bassel thumheren, vnd Canonico der Colegiatstÿff, bei St. Bërnart zu Würzburg⁷⁰⁸ presentiert worden,⁷⁰⁹ ererbt⁷¹⁰, hab ih aus sounderer andacht vnd gutten Willen zu mehrer ehren Gottes vnd def H. Crüzes Ob~~ken~~ angeregten particul den Wohl Erwürdigen vnd geistlichen Reformierten Schwösteren Nominis Jesu zu Solothurn verehret. dessen zue Vhrkundt Hab ich dis mit eigner Handt vnnder schrÿben vnd mit meinen Adelichen angebornen gewohnlichen pëttschaff⁷¹¹ bekrefffiget. So beschächen zu St. Vhrfitz⁷¹² den sechzechendten Augustj des Sechzehn hundert vnd ein vnd vierzigisten iahrs.

Wolffgang Michaël von gall bei der Colegiat Steÿfft St. Vrsicini zu St. vrfitz⁷¹³ Custos vnd Canonicus.

Des 1640 war vnnf von den woll Erwürdigen geistlichen vnnd hohgelehrten Herren Heren Wolfgang Michael von gall der Colegiat Stÿff St. Vrsicinj zu St. vrfiz Custos vnd Canonicus [438] Ein Granum Originale de Beata Johana de Burgos verehret worden⁷¹⁴ vnd gibt gnu-gsame Zeügnus dz selbige grana ein rehte wahre grana sÿ so ihr Schuz engel in den heimel getragen vnd vonf gott selbs geheiligt worden wie här nahfolgendten Schrÿben zu sechen ist wölle Zügnus er vnns Schryfftlich geben hatt

[438a]⁷¹⁵ Granum Originale de Beata Joanna de Burgos in Hispania quæ adhuc uiuit et est tertij Ordinis Sancti Francisci hæc eadem portat quinque stigmata Domini Nostri Jesu Christi in Corpore suo,

⁷⁰⁷ Bernhausen, Wolfgang Wilhelm von († 1648). Domherr des Domstifts Basel, 1635 Domkantor. Auch Kanoniker des Kollegiatstifts St. Burkard zu Würzburg.

⁷⁰⁸ Kollegiatstift bei St. Burkard zu Würzburg. All diese Stifte waren eine gute Versorgungsmöglichkeit für nachgeborene Adlige. Die Stiftsherren hatten täglich ihre festen gemeinsamen Gebetszeiten, lebten ehelos und nah, aber nicht so eng beisammen wie Mönche, und waren, abgesehen vom grossen Rahmen der Stiftssatzungen, in ihrer Lebensgestaltung weitgehend frei.

⁷⁰⁹ «geschenkt worden». – Seit dem Konzil von Trient war es bei schwerer Kirchenstrafe verboten, für Reliquien oder andere geistliche Güter Geld anzunehmen.

⁷¹⁰ Gall, Wolfgang Michael von († 1651), Kanoniker in St-Ursanne, 1618 Kustos, 1649 Propst, hatte sie geerbt von seinem Bruder Johann Mathäus von Gall, Chorherr von Moutier-Grandval.

⁷¹¹ Siegel oder Siegelstempel.

⁷¹² St. Ursitz, heute St-Ursanne JU.

⁷¹³ Kollegiatstift des hl. Ursicin zu St-Ursanne JU, damals zum Fürstbistum Basel gehörend. Im Kreuzgang des heute noch sehenswerten Komplexes ist an der Wand eine steinerne Tafel mit allen Stiftspröbstnen. Darunter figuriert auch Wolfgang Michael de Gall, Propst 1649–1651.

⁷¹⁴ «Eine echte Partikel der seligen Johanna von Burgos». – «Selig» (Vorstufe der kirchlichen Heiligsprechung) ist hier eine irreführende Übersetzung. Die *Beatae* waren eine spanische radikale Form der Beginen. Beten war ihnen wichtiger als karitative Aufgaben.

⁷¹⁵ Auf eingeklebtem Zettel.

ficut S~~a~~nctus Franciscus, quae singulis diebus Veneris Sanguinem stillant⁷¹⁶

Acceptum a socio R.P. generalis eÿsdem Ordinis, qui et Beatam istam ipsem uidit et granum hoc cum aliis pluribus granis ab ipsamet accepit in S~~a~~ncto Vrficino in Festo Assumptionis Beatæ Mariæ Virginis.

1 6 4 0 ⁷¹⁷

Wolffgangus Michaël de Gall⁷¹⁸

Abschrift von zwei Schreiben Papst Urbans VIII., 1642

(S. 446–448)

[446]

VRBANUS P~~A~~PA~~V~~ VIII

Allen Christglaubigen, welche differe Gegen wardtige brÿff⁷¹⁹ lessen, oder Hören lessen werden Vnnßeren Gnedigen gruß vnd Apostollischen Segen.

Dem Nach wyr zu ver Mehrung, Fort pflanzung, vnd auff erbauung christenlicher andacht, ýffer vnd der seelen Heil iederzeit in dem geiftlichen Schaz der kürchen woll verflechen, vnd gegen Menigklich die selbige auf recht tragendtder Liebe reichlich auf zu theillen, mildt vnnd geneigt seindt, Also verleichen vnd verwilligen wür aus barmherzigkeit in dem Herren allen Glaubigen, Man vnd

⁷¹⁶ Originalteilchen von der seligen Johanna von Burgos in Spanien, die noch lebt und Mitglied des dritten Ordens des hl. Franzikus ist und ebenfalls wie er die fünf Wundmale (Hände, Füsse, Seite) unseres Herrn Jesu Christi an ihrem Leibe trägt, die an jedem Freitag verehrenswürdiges Blut vergieissen.»

⁷¹⁷ Erhalten von dem Genossen, dem ehrwürdigen Pater General dieses Ordens, der diese Selige aus demselben Orden gesehen und diese Partikel (offenbar eingetrocknetes Blut) nebst andern Partikeln von derselben erhalten hat – zu St. Ursitz am Fest der Aufnahme der seligsten Jungfrau Maria (in den Himmel).»

⁷¹⁸ Autograph von Gall. Fehlerhafte Kopie auf S. 438.

⁷¹⁹ Es handelt sich hier um einen Ablassbrief Papst Urbans VIII. Ob diese Huldbezeugung des Papstes durch Vermittlung des Nuntius (Girolamo Farnese, 1599–1668, Erzbischof von Patras, 1639–1643 Nuntius bei der Eidgenossen, 1657 Kardinal) in Luzern zustande gekommen war? Auch in der nachtridentinischen Zeit der Gegenreformation hält die Kirche an ihrem theologisch (anfechtbar) begründeten Recht fest, Ablässe, d. h. Erlass von Sündenstrafen unter gewissen Bedingungen zu gewähren. Diese zeitlich begrenzte Möglichkeit zur Ablassgewinnung ist mit der Klosterkirche Namen Jesu verbunden unter folgenden Auflagen: a) einmal jährlich von der Vesper des 14. Januar bis Sonnenuntergang des 15. Januar (der 15. Januar war der Gedenktag des ersten christl. Eremiten Paulus in der Wüste in Aegypten); b) Der Gläubige muss vorher seine Sünden bereut und gebeichtet haben; c) die Kommunion (das Abendmahl) andächtig empfangen haben; d) zwischen dem Nachmittag des 14. und dem Abend des 15. Januar die Klosterkirche Namen Jesu besuchen und dort für die Einheit der christlichen Fürsten (Dreissigjähriger Krieg 1618–1648, Bedrängnis durch das mohammedanische Reich auf dem Balkan), für die Ausrottung der Ketzereien (Protestantismus) und Erhöhung (Machtanspruch) der katholischen Kirche beten; Wer diese Bedingungen erfüllt, dem sind alle Sündenstrafen nachgelassen, d. h. vor allem die damals gefürchteten «Fegefeuer»-Strafen.